

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 37
Titel: Reality-TV - Big Brother und Co (26 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377







<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.3.4 Reality-TV – „Big Brother“ & Co


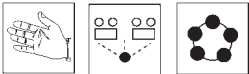

Lernziele:


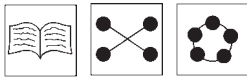
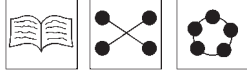
Die Schüler sollen

- sich über ihre Motive, Gedanken und Gefühle beim Sehen von Reality-TV-Sendungen bewusst werden,
- sich mit den Interessen, Motiven und Zielen von Teilnehmern, Produzenten und Zuschauern auseinandersetzen und diese kritisch reflektieren (Grenzen, Tabus, persönliche Rechte, Medienethik, ...),
- sich in die Situation von Teilnehmern hineinversetzen und den Druck und daraus resultierende mögliche Risiken (psychische und physische) erkennen,
- bestärkt werden, auch ohne Aussicht auf vermeintlichen Erfolg im Mediengeschäft ein gutes Selbstwertgefühl zu entwickeln bzw. mit Vorsicht und gesunder Skepsis die „Karrieren“ der Reality-TV-Show-Teilnehmer zu beobachten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Was versteht man unter Reality-TV?</p> <p>Das Stichwort „Reality-TV“ wird an der Tafel notiert. Beispiele für solche Sendungen werden dazugeschrieben. Nach ersten Gesprächen über Sendezeit, Produktion, Inhalt, Sender, ... äußern die Schüler ihre Vorlieben und Abneigungen und versuchen, diesen Sendetyp zu definieren. Im Anschluss werden Kandidaten, bestimmte Situationen, eine mögliche Teilnahme und/oder Aspekte aus dem Cluster M1c besonders in den Fokus genommen und in einem abschließenden Gespräch reflektiert. Das Cluster kann dabei, auf Folie kopiert, als Gesprächsimpuls über den Overheadprojektor präsentiert werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Reality-TV-Sendungen sind Unterhaltungssendungen, in denen versucht wird, die Wirklichkeit wiederzugeben. Im Gegensatz zu herkömmlichen Sendungen/Filmen wird in der Regel nicht eine Geschichte o.Ä. mit professionellen Schauspielern nachgespielt; vielmehr führen schauspielerisch nicht geschulte Laien z.B. eine Castingshow oder einen Wettbewerb durch.</p> <p>Es gibt eine Vielzahl von solchen Sendungen; bei uns sind zurzeit „DSDS“, „GNTM“ oder „Dschungelcamp“ sehr bekannt. International erfolgreich ist „Big Brother“, eine Show, deren Schauplatz einem häuslichen Ambiente nachempfunden ist.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.3.4/M1a und b* → Cluster 3.3.4/M1c*</p>
<p>2. Stunde: Reality-TV und Emotionen</p> <p>Die Farbfolie von M2a dient als Einstieg in die Stunde. Die Fotos zeigen „Freud und Leid“ des Medienrummels rund um die vermeintlichen „Stars“.</p> <p>Den Zusammenhang zwischen dramatischen Gefühlen und Einschaltquoten will Arbeitsblatt M2b vermitteln (vgl. Arbeitsaufträge 1 bis 3). Inwiefern Schaulust auch fernab vom Fernsehen eine allzu menschliche (Un-)Art spiegelt, soll anhand von Arbeitsauftrag 4 diskutiert werden. Schließlich lädt der Text „Die Geschichte des Reality-TV“ vertiefend dazu ein, sich leseverstehend mit diesem Sendetyp auseinanderzusetzen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>In den Sendungen rund ums Reality-TV geht es vor allem um Emotionen: Die Einschaltquoten schnellen umso mehr in die Höhe, je authentischer die Menschen agieren und je mehr „Zwischenfälle“ und Streitereien es unter den Teilnehmern gibt. Zusammenbrüche, Weinkrämpfe, Bloßstellungen, Neid, Feindschaften, ... werden von den Sendern häufig inszeniert, geschürt oder zumindest hingegenommen. Interessant ist der Vergleich zwischen der moralischen Bewertung von Schaulust im Fernsehen und der im realen Leben (z.B. bei Unfällen).</p> <p><u>Lösungen zu M2c:</u> a) falsch, b) richtig, c) falsch, d) richtig → Farbfolie 3.3.4/M2a** → Arbeitsblatt 3.3.4/M2b** → Text 3.3.4/M2c**</p>

3.3.4 Reality-TV – „Big Brother“ & Co

<p>3. und 4. Stunde: Beispiele für Reality-Shows</p> <p>Die in der ersten Stunde genannten Beispiele für Reality-Shows werden eingangs noch einmal in Erinnerung gerufen. Danach bilden die Schüler Gruppen und wählen eine dieser Shows aus, mit der sie sich näher beschäftigen wollen.</p> <p>Anhand der Tabelle M3a machen die Gruppen Notizen zu Besonderheiten der gewählten Sendung. Diese können zur Veranschaulichung auch auf ein Plakat übertragen werden. Im Plenum erfolgt abschließend sowohl die Präsentation der Plakate als auch eine Reflexion in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wodurch das Typische am Sendeformat „Reality-TV“ und damit verbundene Ziele nochmals deutlich werden.</p>	 <p>In Gruppen untersuchen die Schüler je eine Reality-Show näher: Wie ist die Sendung aufgebaut? Was ist das Ziel? Wer nimmt daran teil? Gibt es Situationen oder Konflikte, die der Sender absichtlich hervorruft?</p> <p>Falls die Möglichkeit besteht, könnten die Lehrkraft, oder auch einzelne Schüler, bereits im Vorfeld entsprechende Sendungen (bzw. Ausschnitte) aufzeichnen und in der Schule präsentieren. Alternativ lässt sich die Gruppenbildung auch vorziehen. Dann haben die Schüler „ihre“ Sendung als Vorbereitung auf den Unterricht bereits zu Hause angesehen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.3.4/M3a**</p>
<p>5. Stunde: Die Interessen des Senders, der Teilnehmer und der Zuschauer</p> <p>Aufbauend auf die vorangegangenen Stunden geht es nun darum, die jeweiligen Interessen von Produzenten, Teilnehmern und Zuschauern durch eigenes Agieren bewusst zu machen. Die Klasse wird dazu in diese drei Gruppen (Teilnehmer, Produzenten, Zuschauer) aufgeteilt. Deren Motive und Interessen werden vorab notiert (vgl. Arbeitsauftrag 1 von M3d).</p> <p>Es stehen drei verschiedene Situationen zur Verfügung, die die Teilnehmer vorspielen sollen – während jeweils ein Produzent und mehrere Zuschauer diesem Schauspiel beiwohnen.</p> <p>Anhand der Arbeitsaufträge 2 bis 6 werden im Anschluss Gefühle und Gedanken der Interessengruppen ausgetauscht, wobei auch ein Blick auf die betreffenden Auszüge aus dem Grundgesetz geworfen wird.</p> <p>Als Referatsthema kann M3f („Das Kolosseum in Rom – die Urform der Reality-Show?“) an einen interessierten Schüler vergeben werden.</p>	 <p>In einem Rollenspiel werden die verschiedenen Interessen des Senders, der Teilnehmer und der Zuschauer nachempfunden.</p> <p>Drei Themen stehen dafür zur Auswahl:</p> <ol style="list-style-type: none"> „Dschungelcamp“: Ein Teilnehmer soll einen Teller voll Maden essen ... „Germany’s Next Topmodel“: Einer Kandidatin sollen die schönen langen Haare abgeschnitten und rot gefärbt werden ... „Big Brother“: Eine Kandidatin möchte gerne in Ruhe duschen, aber überall sind Kameras ... <p>Die unterschiedlichen Ziele der beteiligten Personen führen zwangsläufig zu Interessenkonflikten.</p> <p>Ziele der Teilnehmer: Wunsch, berühmt zu werden, Geld zu verdienen, Wunsch nach Unversehrtheit, Wahrung der Intimsphäre, ...</p> <p>Ziele der Produktion/des Senders: hohe Einschaltquoten erzielen, Geld verdienen, Gewinn erwirtschaften, ...</p> <p>Ziele der Zuschauer: sich unterhalten, vom Alltag ablenken, Sensationen erleben, ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.3.4/M3b bis e** → Text 3.3.4/M3f**</p>
<p>6. und 7. Stunde: Reality-Shows – Für und Wider</p> <p>In Partnerarbeit sammeln die Schüler Argumente für und gegen Reality-TV-Sendungen. Diese werden dann – für alle sicht- und greifbar – an der Tafel notiert.</p>	 <p>Die Stellungnahmen von M4b können als Gesprächsimpulse in die Mitte des Gesprächskreises gelegt werden und zu Reaktionen herausfordern. Auch bietet es sich an, jeden</p>

<p>Mithilfe der Argumentensammlung diskutieren die Schüler in Gruppen zu einer der beiden Thesen (vgl. M4a). Anschließend kommen alle in einem großen Kreis zusammen und diskutieren gemeinsam.</p>	<p>Schüler abschließend eine Stellungnahme auswählen zu lassen, zu der als Hausaufgabe schriftlich Stellung genommen wird. Mögliche Ergebnisse der Argumentensammlung (pro bzw. kontra Reality-Shows) werden auf M4c mitgegeben. → Arbeitsblatt 3.3.4/M4a* → Stellungnahmen 3.3.4/M4b* → Mögliche Ergebnisse 3.3.4/M4c</p>
<p>8. Stunde: Reality-TV – Risiken und Nebenwirkungen</p> <p>Der Titel des Zeitungsartikels kann – als stummer Impuls – die Schüler zu ersten Äußerungen motivieren. Der Text wird dann vorgelesen und es werden Wissen und Vermutungen über diesen und ähnliche Fälle ausgetauscht. Im Anschluss sammeln die Schüler in arbeitsteiligen Gruppen und in Form von Clustern Stichworte zu den beiden folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Welchen psychischen und physischen Belastungen können Kandidaten von Reality-Shows ausgesetzt sein?</i> • <i>Welche Folgen können sich dadurch ergeben?</i> 	 <p>Anhand eines Textes wird der Fall der 17-jährigen Nina geschildert, die bei DSDS 2011 mitgemacht hat und dem Druck nicht standhalten konnte. Nach insgesamt drei Zusammenbrüchen wurde sie aus der Sendung genommen – obwohl sie gerne weitergemacht hätte. Es gibt vielfältige Ursachen, die krank machen können: z.B. Druck, Mobbing, Neidgefühle, Heimweh, Stress, Konkurrenzkampf, Schlafmangel, Einsamkeit, ... Als Folgen können auftreten: z.B. Magersucht, Komplexe, Tinnitus, Kollaps, Schlankeitswahn, Schönheitswahn, ... → Arbeitsblatt 3.3.4/M5a* → Cluster 3.3.4/M5b und c*</p>
<p>9. und 10. Stunde: Die Suche nach immer neuen Extremen</p> <p>Der einleitende Text von M6a wird vorgelesen und die Schüler äußern ihr Wissen bzw. ihre Vermutungen zu diesem Fall. Nach dem (Vor-)Lesen des Zeitungsartikels werden spontane Gefühle und Gedanken ausgetauscht. In Gruppen erhalten die Schüler dann die verschiedenen Mottos von M6b, diskutieren sie und wählen dasjenige aus, das den Inhalt des Textes aus ihrer Sicht am besten wiedergibt. In einer abschließenden Diskussionsrunde geht es darum, Grenzen aufzuzeigen: Welche Themen bzw. Lebensbereiche sollten für Reality-Shows tabu sein?</p>	 <p>Der Konkurrenzkampf der Sender, aber auch das „Abstumpfen“ und die Sensationslust der Zuschauer führen zu der Suche nach immer neuen Extremen. Grenzüberschreitungen bringen Schlagzeilen und Zuschauer – und letztlich Geld: für die Sender, für die Boulevardpresse. Anhand des Beispiels der Britin Jade Goody, die ihr Sterben hat filmen lassen, wird diskutiert, wie weit man gehen darf. Was sollte tabu bleiben? Jade Goody litt an Gebärmutterhalskrebs und wollte durch die Sendung zum einen ihre zwei kleinen Kinder finanziell absichern und zum anderen vor dieser Krebsform warnen – und für die Krebsvorsorge werben. → Arbeitsblätter 3.3.4/M6a und b**</p>
<p>11. Stunde: Massenveranstaltungen und Massenpanik</p> <p>Auf das Thema „Massenpanik“ könnte durch Schlagzeilen zu einem möglichst aktuellen Ereignis hingeführt werden. Als Alternative dient die Überschrift des Zeitungsartikels. Der Text wird gelesen und die beschriebene Situation erörtert. Fragen, die sich dabei ergeben, können an der Tafel gesammelt werden.</p>	 <p>Eine harmlos erscheinende DSDS-Autogrammstunde in einem Einkaufszentrum gerät außer Kontrolle. Panik bricht unter den zwölf bis 17 Jahre alten Jugendlichen aus und führt zu mehr als 60 Verletzten, die teils kollabieren, teils Quetschungen, Knochenbrüche u.Ä. davontragen.</p>

3.3.4 Reality-TV – „Big Brother“ & Co

In Gruppen beschäftigen sich die Schüler dann mit je einer Frage zu Arbeitsauftrag 2 von M7b. Abschließend machen die Schüler Vorschläge, wie solche Vorfälle verhindert bzw. Eskalationen vermieden werden können.

Wie kann es zu solch einer Panik kommen – und wie lässt sich das verhindern?

→ **Arbeitsblätter 3.3.4/M7a und b****

Tipp:

- ! • Hofmann, Klaus: Reality-TV als Wegbereiter moralischen Verfalls: Wohin steuern die Medien im 3. Jahrtausend?, GRIN Verlag, München/Ravensburg 2009
- Karstens, Eric/Schütte, Jörg (Hrsg.): Praxishandbuch Fernsehen: Wie TV-Sender arbeiten, VS Verlag, Wiesbaden 2010
- Pörksen, Bernhard/Krischke, Wolfgang (Hrsg.): Die Casting-Gesellschaft: Die Sucht nach Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien, Herbert von Halem Verlag, Köln 2010
- Spanhel, Dieter: Handbuch Medienpädagogik, Band 3, Medienerziehung, Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2006
- Weir, Peter: Die Truman Show, Film (FSK ab 12), USA 1998